

auch das für die deutsche Geschichte besonders bedeutsame Verona an. Der 1. Band ist in sechs Kapitel aufgeteilt. A. P a s a, Maria Vittoria D u r a n t e P a s a und S. R u f f o behandeln Geologie, Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes von Verona; F. Z o r z i gibt einen Abriß der Urgeschichte. Politische Geschichte, Wirtschaft und Verwaltung des römischen Verona werden von F. S a r t o r i dargestellt. G. B. P i g h i untersucht den Beitrag der aus Verona stammenden Autoren zur antiken lateinischen Literatur und die Inschriften. L. B e s c h i widmet den Überresten und Denkmälern der Römerzeit, P. L. Z o v a t t o denen des frühen Christentums je ein instruktives Kapitel. Reichhaltige Anmerkungen und bibliographische Angaben sowie eine Fülle von ausgezeichneten Abbildungen und Karten kennzeichnen das Werk, dessen baldige Fortsetzung vor allem vom Mediaevisten erhofft wird. H. M. S.

Paul A e b i s c h e r, *Le Placitum Feretrarum de 885 et les origines de Saint-Marin, Le Moyen Age* 66 (1960) 1—36, zeigt, daß sich auf dem Monte Titano, dem Berg, auf dem sich heute San Marino erstreckt, bald nach 750 eine Burg und im Placitum von 885 ein Kloster nachweisen läßt, daß das im Kirchenstaat gelegene Gebiet politisch aber nicht selbständig war. Doch muß über Kloster und Burg hinaus auch noch eine weitere Siedlung bestanden haben, da in einer Urk. Berengars II. aus dem Jahre 951 bereits von einer Pfarrei und einer *plebs sancti Marini* die Rede ist. K. R.

Biblioteca degli Ardenti della città di Viterbo. Studi e ricerche nel 150° della fondazione. A cura di Augusto P e p p o n i, Viterbo 1960, Agnesotti, 185 S., ist ein Sammelband mit Beiträgen zur Geschichte Viterbos. — P. O. K r i s t e l l e r, Lodovico Lazzarelli e Giovanni da Correggio, due ermetici del quattrocento, e il manoscritto II. D. I. 4. della Biblioteca Comunale degli Ardenti di Viterbo (S. 13—37, 3 Abb.). L. Lazzarelli (1450—1500) und G. da Correggio (ca. 1451 bis nach 1506) waren bedeutende Vertreter der sog. hermetischen Lehre, die — spätantiken Ursprungs — im hohen und späten MA. zum Sammelbecken neuplatonisch-gnostischer, okkult-magischer, astrologischer und alchimistischer Überlieferungen wurde. Der Vf. beschreibt und erläutert den Inhalt eines wichtigen hermetischen Codex in Viterbo, bei dem es sich wahrscheinlich um ein Autograph Lazzarellis handelt, und wirft damit neues Licht auf diesen rätselhaften, aber sehr bemerkenswerten Aspekt des Humanismus. — D. E. R h o d e s, *Libri viterbesi scomparsi dei sec. XVI e XVII* (S. 39—47, 1 Abb.), macht auf eine Anzahl verschollener Viterbeser Drucke aufmerksam. — N. K a m p, Konsuln und Podestà, Balivus Communis und Volkskapitän in Viterbo im 12. und 13. Jahrhundert (S. 49—127, 3 Tafeln), verfolgt das Aufkommen und die Entwicklung des zeitlich begrenzten kollegialen Stadtregiments einheimischer Konsuln; eine Regierungsform, die bald nach der Mitte des 12. Jh. durch die ebenfalls zeitlich begrenzte Alleinherrschaft eines auswärtigen Adligen (Podestà) ersetzt wurde. Der Vf. geht diesem Vorgang genauer nach und betont besonders die Verflechtung mit der regionalen und überregionalen (Kaisertum, Papsttum, Stadt Rom) Politik im 12. und 13. Jh. Dem Kampf der breiten Handwerker- und Krämerschicht gegen die adlige Vorherrschaft verdanken zwei andere Ämter ihre Entstehung: der Balivus Communis und der Volkskapitän. Der 1216—1254 nachweisbare Balivus hatte vor allem die Bürger vor Übergriffen des Podestà und der Konsuln zu schützen. Die Aufgaben des Balivus übernahm seit 1254 der Capitaneus Populi, der in der Verwaltung immer mehr als konkurrierende Gewalt neben den Podestà trat. Im Anhang bringt K. ein sehr nützliches Verzeichnis der Konsuln, Podestà, Balivi Communis und Volkskapitäne 1099—1300, das größtenteils auf ungedrucktem Archivmaterial beruht. — V. M. E g i d i, *Lo Statuto dell'Arte*